



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Das II. Stück der XXX. Woche. 1684

1684

* (469) *

Leipziger Post- und Ordinar-Zeitung /

Das II. Stück der XXX. Woche. 1684.

Zaporow vom 6. Julii.

SEr Venetianif. Gefandte wird nunmehr stündl. erwartet / weshalbben J. Königl. Maj. den Bischoff von Kiow / denselben zu empfangen / entgegen gesand haben ; so sind auch aus Zaporow Gefandten anher kommen / welche Ihre Kön. Majest. versichern / daß die Zaporotwer zu dero Diensten stehen / auch bereits mit den Tartern in Action gerathen seyn / in dem sie den mit Kryn gehaltenen Tractat gebrochen / wodurch allerhand Unheil entsteht / zumahl sie den Cham abzusetzen willens seyn / und also wider ihn einen Aufstand erregt ; Unsern Gesandter / der Hr. Porozomskij ist auch daselbst ankommen / und zu den Kalinuten (mit welchen er ebenfals in Tractaten steht / so auch schon nach Kryn im Aninarsch begriffen) gegangen. J. K. M. sind täglich mit allerhand sonderbaren Berrichtungen beschäfftiget / auch zum ehesten Aufbruch fertig / welcher dann / so bald nur der Venetianische Gefandte abgefertiget / geschehen soll ; Dieser bringet gewisse Zeitungen / daß Persien mit den Türcken in Waffen steht / worvon wir fernere Gewisheit erwarten. Inmittlest haben J. K. Maj. an die Littauischen Feldherrn geschrieben / daß sie mit ihrer Armee im Lager auff's eheste sich einfinden mögten / und daerne ja die Regimenter nicht complet / sollen dennoch die Obristen mit denen / was sie haben / erscheinen / die übrigen aber alsdenn nachfolgen / darmit die Zeit zur Conjunction nicht verschwinde.

Lemberg vom 7. dito.

Aus dem Lager unter Trembotwla ist vom Hr. Hoff-Schatzmeister dieser Bericht einkömnen / daß er etliche Parteyen / über den Dnieper / in die Wallachen commandiret habe / aber keine andre Nachricht erhalten können / als daß der Feind mit etl. 1000. Tartern auff Cecree siehe / welche allda Proviand / der aus Multan kommen / und nach Kamniec gebracht werden soll / erwarten ; Von den Türcken hingegen gehet die Rede / daß sie gegen Dunaz ziehen / alhan nicht mit besonderer Macht : Der Dymitrasko steht zu Jas / mit 3000. Semenem. Inmittlest will man / weil der Feind annoch weit entfernet / der Kamniecischen Besatzung eine Furcht einjagen / und daß selbiger von unserer Zurückung wissen möge / hat der Hoff-Schatzmeister / aus seinem Lager / in die Wälder unter Kamniec Cosacken auscommandiret / die bereit schon vergangenen Sontag aufgebrochen sind / und er auch selbst ist diese Tage anher kommen / zu dem so wohl zu Ross als Fuß viel Volk / so er ins Lager sendet / gestossen. Der Mohilo siehet unter Niemierow / zu welchen viel andere / an der rebellirten Cosacken Stelle / theils aus Zaporow / theils hinter Dnieper ankommen. Vorgestern haben die Cosacken einige Gefandten an J. K. M. geschickt / welche die Anzahl der Armee berichten / zugleich auch um Munition

und

und Gelder angehalten / so Sie ihnen willig versprochen / und den vorigen Commissarium zu dem Hn. Lubazewsky beordert / daß er ehest sie befriedigen möge. Aus Zaporoto berichtet Hr. Poradowsky / daß die Cosacken / die ihnen zugesandten Präsentia / mit grosser Höflichkeit und Freude angenommen / und sich erboten / Krym anzugreifen / zu dem Ende sie auch 3. bis 4000. Kalnufer / mit denen man mehrentheils richtig / erwarteten.

Preussen vom 22. dito.

Weil die Tartarn durch den Annarsch unserer Völcker / von der Probitantirung Kaminiec abgeschreckt / und zurück getwichen / ist man gesonnen / diese Festung aniso so viel enger einzuschliessen / solche nachmahls desto eher zu bemächtigen / absonderlich / wann auch die wieder zu recht gebrachten Cosacken / die durch ihre Abgesandten J. K. Maj. aller treuen Dienste versichert / dazukommen / und durch des Hn. Lubazewsky habende Commission / gegen die Tartarn agiren werden. Der Venetianische Gesandte soll statliche Geschenke vor J. K. Maj. mitbringen / auch selbst auff's prächtigste auffziehen; Nach dessen Abfertigung ein köstlich Mahl gehalten / und der Aufbruch nach dem Lager werckstellig gemacht werden soll / doch vermeynen einige / daß Sr. M. nicht allzu weit / sondern nach gemachter guten Anstalt wohl wieder zurück kommen dürfften / worvon die Zeit ein mehrers entdecken wird.

Strasburg vom vorigen.

Allhier sind Königl. Frangöf. Ordres ankommen / krafft deren ein neues sehr kostbares Hornwerck so über 100000. Rthlr. kosten wird / vom Steinstrasser Thor bis an den Weiffenthurm / mehrentheils mit lauter Obatersteinen / in der Eil verfertigt werden solle / und nach dem in der Ausstickung sehr viel gebauete Aecker / worvon etliche 100. Gärtner ihre einige Nahrungs Mittel haben / mit begrieffen seyn / als ist bey denenselben grosses Klagen; Consi ist noch stets viel Pulver und Feuerwerck in die Kehler Schanz / und in die neue Citadelle gebracht worden / und weil viele Battaillons Infanterie / ingleichen viel Escvadrons Cavallerie gegen das Elßas marschiren / kan niemand ergründen / zu was Ende eines oder das andere angesehen seyn mögte.

Wien vom 23. dito.

Hiesige Fortificationes / ingleichen die Reparirung der Kaiserl. Burg / werden wegen J. Kais. Maj. Herabkunft sehr beschleuniget. Consi fodert man in allen Kaiserl. Erblanden wiederum so wohl von Geist: als Weltlichen die halbe Türcken Steuer / wie vor einem Jahr / ein / im Fall sich aber einige darwider setzen solten / wird man gegen selbige mit der Execution verfahren. Von Ems verlautet / daß sich Jhr. Kaiserl. Maj. auf etl. Tage gegen Cremsß: Münster / Weß / und der Drthen begeben / mit unterschiedl. Jagten sich zu belustigen / und Ihre Churf. Durchl. in Bayern Ankunft / so ehest dafelbst anlangen werden / zuertwarten / deren Völcker mit nächsten gegen Ungarn allhier vorbegehen werden. Von der Kaiserl. Armee ist zweiter nichts eingelauffen / als daß

daß dieselbe nach Einnehmung derer Vorstätte zu Ofen (welche sie in guten Stand befunden) und der Statt: Gräben / die Festung von der verfertigten Batterie nunmehr nicht allein stark beschiesen / sondern auch / wie reisende melden / gegen das Blockhaus St. Gerhardsberg avanciren / um selbiges mit Bomben zu ängstigen. Im ersten Anlauff sind von den Unsrigen über 100. Mann / der Türcken auch nicht wenig geblieben / wie dann Hr. Obr. Häußler (welcher nun wirklich dem Hallesweil. Regim. vorgestellt / und zugleich zum General Wachtmeister ernennet worden) viel mit eigener Hand erlegt / unter welchen ein Vornehmer / dessen Kopf er auf den Sattel-Knopff zurück gebracht / getwesen. Daß Hr. Gen. Leslic die Esseecker Brücke ruiniret / continuiret nicht / wohl aber / daß selbiger das Raub-Nest / und festen Paß Bereviza / oder Berzeche gegen gedachte Brücke belägert / und die Ubergabe in kurzen verhoffet. P.S. Gleich 150 verlauret / daß sich der Gerhards-Berg an die Unsrigen ergeben / woraus die Statt mit Canonen und Feuer beängstiget wird / die Türcken stehen noch 3. Meilen unter Ofen / den Succurs erwartend / alsdann den Ort zu entsetzen.

Ring vom vorigen.

Ihre Kais. Maj. haben von dem Herzogen zu Lothringen / vom 9. dieses ausführliche nachricht erhalten / wie daß zwar die unweit Vicegrad in 20000. Mann stark gestandene Türckische Armee den Marsch über die bey Waigen und Vicegrad bey St. Andra Inful geschlagene Schiff-Brücke wirklich hätte verhindern und verwehren können / gleichwohl aber den geringsten Widerstand nicht gethan / sondern nachdem der rechte Flügel der Kaiserl. Armee darüber passiret / und disseits der Donau sich gesetzt / sey der Feind mit grossen Wüthen un gewöhnl. Geschrey / auf dieselben loszungen / aber eine solche Gegentreffe gefunden / daß die feindliche Macht nach zweymahligen Angriff zurück getrieben / und gleich darauf in die Flucht gejagt worden. Der Feind hat sich hinter Ofen reterirt / der Herzog aber sich 2. Stunden weit von dar gestellet / und zur Belägerung mit allem Ernst / in Ansehung der darinnen liegenden starken Besatzung / den Anfang machen lassen / denn die völlige Infanterie sich dahinein reterirt / den Ort mit aller Gewalt zu beschützen und zu erhalten. Ermeldeter Herzog hat zwar dem Feld-Marschall Leslic Befehl zu geschickt / daß er ohne Verlehrung einiaer Zeit mit seinen unterhabenden teutschen Regimentern zu der Kais. Haupt-Armee stoßen sollte; Es hat aber derselbe / ehe ihm dieser Befehl zukommen / mit der ihm anvertrauten und in 14000. Mann bestehenden Armee die in Slavonien liegende Festung Bereviza / welche mit ungefehr 500. Janitscharen besetzt / wirklich belägert / in Hoffnung sich selbiger innerhalb wenig Tagen zu bemächtigen; Gestern ist abermahlein Expreßer Currier von Jh. Durchl. allhier angelanget / welcher mitgebracht / daß nachdem die Türckisch. Armee 3. Meil. Wegs unterhalb Ofen sich gezogen / Ihre Durchl. den 13. dieses die Haupt-Statt Ofen berennen / und den folgenden Tag eben in der Zeit / da die Türcken im verwichenen Jahr die Kaiserl. Residenz-Statt Wien ange-

faß

fallen / die Batterien fertig / und mit 40. grossen Stücken Geschütz und 20. Feuer-Mörser beschiessen lassen / darauff den 15. dito die Unsrigen des ersten Grabens sich bemächtigt / unter die Stück ananciret / wie denn auch den Verhas Berg bestiegen / und den Feind von dannen getrieben / und hoffen J. Durchl. in kurzer Zeit des Orths Meister zu seyn. Haag vom 21. dito.

Nachdem vorgestern die Staaten von Holland durch Überstimmung ihre Einwilligung zu der Ratification bey denen Gen. Staaten eingebracht / so ist solches ebener massen bey der Generalität geschehen / wie denn nicht mehr als diese 4. Provinzen / Holland / Friesland / D. ber. Vffel und Grönningen / darein gewilliget / dagegen aber die 2. andern / als Gelderland / Seeland und Utrecht / auf die Art und Manier / wie solches vor 3. Wochen / bey Schließung des Stillstandes geschehen / protestiret haben / und wollen dieselben / daß der gedachte Stillstand General mit allen Mächten seyn soll / wie auch / daß Se. Hoh. der Prinz von Oranien / laut des Ricinag. Friedens / völlige Satisfaction bekommen möge / wäre D. ber. Vffel brständig geblieben / wie es gestern der Meynung war / daß des Prinzen Interesse in acht genommen werden müste / so hätte die Überstimmung nicht gelten können / zu dem sind he. in der Provinz Holland auch ganz nicht einig / dann die Ritterschafft neben Rotterdam und W. denblick ebenfalls nicht dazü gestimmt haben / hat also die Statt Amsterdam alleine durchgedrungen. und ist auch niemand darüber so erfreuet / als selbige Statt / wie auch der Französ. Gesandte / welche alles nach ihrem Sinn erhalten haben / Es dürfte aber eine zu frühzeitige Freude seyn / denn es leichtl. etwas wideriges nach sich ziehen mögte / absonderlich da der Kaiser neben Spanien keinen Stillstand ohne Norden und Italien eingehen will. Die Mächten Minierei begeben sich nun allgemach von hinne / der Hr. Guldensloep ist schon zu Wasser nach Schweden abgereiset / Der Spanische Don Castell Moncajo geht in 14. Tagen auch fort / ob nun ein anderer an dessen Stelle kommen werde / sicheh dahin. Die beiden Hn. Brüder / Baronen von Görz / Ministri von den Franckischey Creise / wie auch von Hollstein / welche übers 2. Tage zu Brüssel gewesen / und von den Marquis de Grana herrlich empfangen / tractiret / und nach Antorf begreitet worden / sind wieder zurück komen / und haben darauf mit den Kaiserl. und Spanischen eine lange Unterredung gehalten / werden sich in 8. Tagen nach ihren Principalen erheben / Ingleichen werden die übrigen Mächten Ministri / als der Hollstein / Vothing. und Mecklenburgische / wie auch andre mit sehr schlechten Vergnügen abreisen. Es wird allhier / und sonderl. bey der Statt Amsterdam sehr hoch aufgenommen / daß die Spanier in der Straffen 7. Amsterdamer Schiffe genommen / ein Englischaber fahren lassen. Die Französ. Armee in 30000. zu Fuß bestehend / ist zwar aus den Espan. Niederlanden marschiret / die Cavallerie und Dragoner aber campiren noch an 3. Orthen. Zelle vom 14. dito.

Ihre Durchl. unsre quab. Herrschafft beeden sich wegen der Truppen-Cur noch zu Wienhausen wohin unsere hohen Ministri nach Erfodern ab- und zureisen. Sonst ist alles stille / von Abscheidung etl. 1000. Mann gegen den Erbfeind / wird noch sicher geredet. wie wohl nicht der Kaiserl. Armee / wie vor dem wohl ausgesprochen worden / sondern denen Venetianern / in Dalmatien / zu Dienst / von denen man auch Subsiden zuerwarten. Auch ist so wohl unsere Generalität als Hannover und Wolfenbüttel annoch bemühet / die Truppen der gesamten Hochfürstl. Häuser zu müssen / und auszubessern / wie denn neulich ein Major zu Pferde darinn / daß er seine Compagne nicht in so guten Stande geliefert / wie seine Capitulation erfordert / abgedandelt / und die Compagne einem andern gegeben worden. Die beiden Prinzen von Hannover sind nach Ungarn aufgebrochen / allwo sie bey der Kaiserl. Armee wider den Erbfeind sich diesen Feldzug aufhalten werden. Vor etl. Tagen passirte ein Hollstein. Göttofscher Minister hierdurch den geradesten Weg auf Regensburg / vermuthlich wird diese Abfertigung wegen neuligst geschehener Occupation des Heil. Landes arsehen.

Dierbey sind absonderlich die Stillstands. Punkte zwischen Frankreich und Holland zu bekommen.